

t diesen zehn Arbeitsvorschlägen werden
 nder zu Schnipp-schnapp-Profis.

Karolin Weber

Zehn kleine Schneiderlein

Mit blossen Händen kann man einige Materialien zerbrechen oder reissen. Meist ist dieses Vorgehen nicht sehr präzise, so kann weder die Form noch die Grösse eines Materialstückes genau geplant werden. Die Schere ist eines der Werkzeuge, das ein Kind als erstes zielführend zu verwenden lernt. In der Vorschulstufe werden die motorischen Fertigkeiten, das exakte Arbeiten und die Ausdauer im Umgang mit der Schere als mögliches Beobachtungselement einer Lernstandsanalyse eingesetzt. Welche Voraussetzungen braucht ein Kind, damit es mit der Schere das gewünschte Resultat erzielen kann?

Voraussetzungen

Damit die Schneidfertigkeit optimal aufgebaut werden kann, ist es wichtig, dass die Händigkeit oder Handdominanz bekannt ist. Die Schneidehand sollte nach Möglichkeit der Schreibhand entsprechen und nicht beliebig gewechselt werden (zum linkshändigen Schneiden mit der Schere siehe auch «4 bis 8», Ausgabe 11/09, Seite 18). Zum Schneiden brauchen Kinder eine gut entwickelte Feinmotorik. So müssen die Fingerbeweglichkeit und die Kraft ausreichen, um die Schere zu öffnen und gegen den Widerstand des Materials zu schliessen. Im Handel sind Lernscheren erhältlich, welche das Öffnen mit einem einfachen Federmechanismus unterstützen. Tandemscheren ermöglichen das gemeinsame Führen der Schere. Die Schneidbewegung kann so von Erwachsenen unterstützt und von den Kindern erspürt werden.

Jedes Material bietet unterschiedlich Widerstand und kann das Schneiden so erschweren oder unterstützen. Gleichzeitig lernen die Kinder Materialeigenschaften kennen. Nicht jedes dünne Material ist leicht zu schneiden, nicht alles Dicke erfordert viel Kraft!

Handhabung

Die korrekte Handhabung der Schere ist wichtig, um ausdauernd und exakt arbeiten zu können: Daumen und Mittelfinger greifen durch die Scherenaugen, um die Schere zu öffnen und zu schliessen. Der Zeigefinger wird ausserhalb um den unteren Scherengriff gelegt. Er ist zuständig für die Feinsteuerung.

Das Handgelenk darf nicht abgewinkelt werden. Die Schere wird immer leicht schräg vom Körper weg geführt. Damit dies möglich ist, muss die zweite Hand das Werkstück optimal zur Schere hinführen, nur so gelingen exakte Schnitte. Am effizientesten kann mit dem mittleren Drittel der Schneide geschnitten werden. Die Spitze eignet sich für kurze, rasche Schnitte. Beim Trennen von sehr zähen, dicken Materialien arbeitet man näher an der Achse der Schere. Dies ist jedoch ermüdend und der Schnitt wird nicht sehr genau.

Augen-Hand-Koordination ist nötig, damit Schere und Werkstück entsprechend aufeinander zu bewegt werden können. Den Schnitt rechtzeitig stoppen können erfordert genaues Hinschauen und Dosieren der Schnittgeschwindigkeit.

Genaues Schneiden ist leichter möglich, wenn das Material mit der Führungshand gut gegriffen werden kann. Ist es zu dünn oder zu fein, kann es nur mit Schwierigkeiten geführt werden. Textilien werden immer auf den Tisch gelegt, so dass die Schere mit der unteren Schneide aufliegt.

Was die Schere alles kann

Beim Schneiden mit der Schere werden unterschiedlichste alltagspraktische und gestalterische Manipulationen an verschiedenen Materialien möglich. Damit diese auch bewusst eingesetzt werden können, muss ein Kind nicht nur Schneidbewegungen ausführen können sondern auch in der Lage sein, zu planen und zu bestimmen, was es mit der Schere bewirken will.

Mit der Schere kann

- Material zerteilt werden, aus einem Stück werden viele kleinere Teile.
- ein Stück Material (Klebeband, Faden, Papier) abgeschnitten werden.
- etwas verkleinert und auf eine bestimmte Grösse zugeschnitten werden, so dass es genau passt.
- eine Aussenform geschnitten und geformt werden. Ein rechteckiges Papier wird kreisförmig, sternartig, gezackt. Dazu ein paar Tricks: Für gerundete Schnitte mit der rechten Hand im Gegenuhrzeigersinn und mit der Linken im Uhrzeigersinn schneiden. Sternformen zuerst grob ausschneiden, dann die Zackenschnitte von aussen nach innen ansetzen, weil es sehr schwierig ist, die Schneidrichtung in einem engen Winkel zu wenden. Legt man mehrere Lagen Papier aufeinander, kann man gleichzeitig eine ganze Menge identischer Formen produzieren.
- ein Loch in eine Fläche geschnitten werden. Zum Durchstechen von Material sind Kinderscheren nur bedingt geeignet, da sie abgerundete Spitzen haben. Als Ergänzung im Scherensortiment ist es sinnvoll, spitze Scheren und weiche Filzunterlagen anzubieten. Die Scheren spitze muss immer gegen den Widerstand einer Unterlage verwendet werden. Für kleine Löcher besser eine Kinderahle (Stüpfperli) oder eine Lochzange verwenden.
- eine Materialkante fransig, zackig, wellenförmig geschmückt werden.

Mit der zunehmenden Sicherheit im Umgang mit der Schere öffnet sich für Kinder eine riesige gestalterische Welt, Grund genug, dem Aufbau dieser Fertigkeiten Beachtung zu schenken.

- * einfach
- ** mittel
- *** anspruchsvoll

Die erweiterte Materialliste und die entsprechenden Bezugsquellen finden Sie im Downloadbereich auf www.4bis8.ch

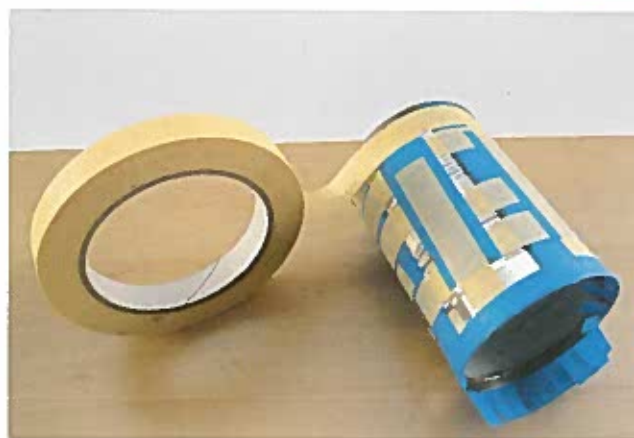
Klebebandmuster*

Vorgehen: Leere Dosen werden mit Abdeckbandstücken beklebt. Die Kinder fixieren den Anfang des Klebebandes an der Tischkante, ziehen das Band straff und schneiden die gewünschte Länge mit der Schere ab. Anschliessend wird das Band wieder an die Tischkante geklebt. Sobald einige Klebebandstücke vorbereitet sind, können diese auf der Blechdose zu Mustern angeordnet werden. Geübte Kinder versuchen, das Klebeband auf der Dose zu positionieren, die gewünschte Länge abzurollen und erst dann mit der Schere abzuschneiden.

Förderabsicht: Das Schneiden von Klebeband ist eine knifflige Arbeit. Der koordinierte Umgang mit Klebebandrolle, Schere und Gestaltungsobjekt wird eingeübt.

Material: Blechdose (Deckel mit dem Sicherheitsdosenöffner entfernt), farbiges und weisses Malerabdeckband.

Variante: An der oberen Dosenkante kann ein Umgang Abdeckband so festgeklebt werden, dass die Hälfte über den Rand ragt. Mit der Schere wird der Rand eingeschnitten und die Streifchen werden nach innen festgeklebt.



Schnipsel-Teller*

Vorgehen: Die Kinder wählen Material aus und schneiden dieses in kleine Stücke oder Streifen. Auf einem Kartonteller gestalten sie damit das Lieblingsmenü ihrer Schere. Ein breites Materialangebot ermöglicht eine individuelle Differenzierung. Als Erweiterung der Aufgabe schneiden die Kinder vorgegebene Formen aus.

Förderabsicht: Materialien unterscheiden sich in ihrer Festigkeit und bieten unterschiedlichen Widerstand beim Schneiden. Viele Materialstrukturen werden beim Schneiden deutlich spürbar. So kann sich das Schneiden von gitterartigem Material holperig anfühlen. Die Schere kann durch Rillen geführt oder auch von der geplanten Schnittführung abgelenkt werden. Fadenförmige und flächige Materialien regen zum Experimentieren mit Grössen und Formen an. Möglichkeiten und Grenzen des sinnvollen Einsatzes der Schere sollen ausgelotet werden.

Material: Verschiedene Papiere, Papierschlängen, Kassenrollen, dünner Graukarton, Verpackungen aus Karton, Kartonteller, Filz, Manchester, Sacktuch, Garn, Schnur, geschäumte PE-Folie, Kunststoffgitter (Armierungsgitter), dünner Schaumgummi, Plastiktragtaschen. Wenn festere Materialien in schmalen Streifen bereit liegen, können sie auch von Schneidanfängern geschnitten werden.

Wenn möglich Restmaterialien verwenden! Die Aufzählung ist als Anregung gedacht, und soll die Suche im eigenen Fundus erleichtern!



Fotos: Karolin Weber

Musterbänder*

Vorgehen: Auf einer dicken Kartonunterlage werden Malerabdeckbandstücke mit der klebenden Seite nach oben mit Dreispitzreissnägeln fixiert. Aus farbigem Papier schneiden die Kinder Schnipsel und freie Formen aus und positionieren diese auf dem Klebeband. Geübte Kinder versuchen, die Lücken gezielt mit entsprechenden Stücken aufzufüllen oder schneiden schmale Streifen und gestalten damit Fransenmuster. Die fertigen Klebbänder werden sorgfältig von der Unterlage gelöst.

Die fast vollständig bedeckten Streifen werden an die Fensterscheibe geklebt. Mit farbigen Papierstücken gestaltetes Malerabdeckband besitzt einen dekorativen Effekt, da das Licht gut durchscheinen kann.

Zum Nachhausenehmen können die Streifen auf ein Plastikmäppchen geklebt werden.

Förderabsicht: Die Kinder bauen Fertigkeiten vom Schnipseln zum differenzierteren Schneiden mit der Schere auf. Ohne dass sehr genaues Arbeiten nötig ist, können kleine Stücke zu einem neuen Ganzen zusammengefügt und je nach Voraussetzungen zu einem Muster gestaltet werden.

Material: Weisses Malerabdeckband, farbiges Kopierpapier (80 g) oder farbige Notizpapiere aus einem Zettelklotz.

Variante: Stücke von Trinkhalmen und farbigen Plastikmäppchen, Papierschlängen, Garn und Faden können auf dieselbe Weise zu schmückenden Klebmosaiken verarbeitet werden.

**Papierrahmen für einen Schatz****

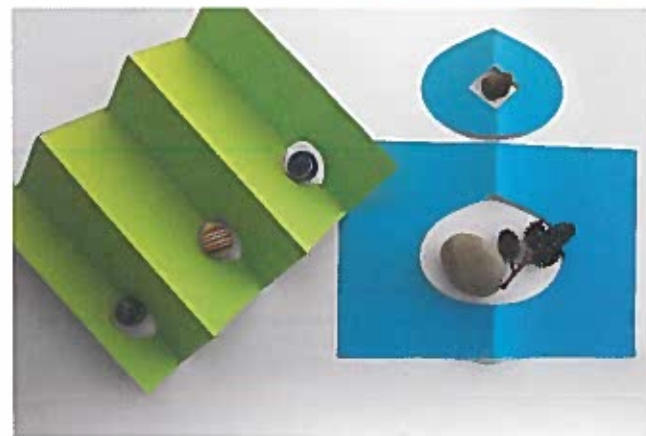
Vorgehen: Ein Papierformat wird einmal zusammengefaltet. Beginnend an der Faltkante, schneiden die Kinder eine Form aus, ohne eine weitere Kante zu durchtrennen. Sie klappen die Faltform auf und überprüfen die entstandene Innenform. Passt der ausgewählte Schatz, das Bild oder das Muster in den Rahmen, oder muss dieser noch vergrössert werden? Kann aus dem ausgeschnittenen Teil noch ein zweiter, kleinerer Rahmen geschnitten werden?

Förderabsicht: Eine Innenform zu schneiden, ohne den Rand der Form zu verletzen, ist für viele Kinder eine Herausforderung. Der Faltschnitt ist ein sinnvolles Vorgehen, um einen Schnitt in der Fläche auszuführen. Das Prinzip lässt sich auf viele weitere Schneidesituationen übertragen.

Der Ausschnitt kann nach und nach vergrössert werden, bis die gewünschte Rahmengrösse erreicht ist. Dies verlangt aufmerksames Beobachten und schult das Augenmass.

Material: Für einfache Rahmenschnitte farbiges, etwas stärkeres Papier, für Mehrfachschnitte Kopierpapier (80 g), Schätze, Bilder, Muster usw. zum Einfügen.

Variante: Das Papier zu einer regelmässigen Zickzack-Handorgel falten. Aus der einen Kante Halbkreise ausschneiden. Das Papier auffalten. In den entstandenen Löchern können die Kinder Sammlungen kleiner Gegenstände präsentieren.

**Musterteebeutel****

Vorgehen: Die Kinder schneiden Papierstreifen oder freie Formen aus farbigem Papier. Die einzelnen Stücke schieben sie in Teefiltersäckchen. Was zu lang ist, schneiden die Kinder ab. Je nach Voraussetzungen können Formen gezielt geschnitten werden, so dass sie genau in das Format hineinpassen und ein Ornament ergeben.

Wenn das Muster fertig ist, stechen die Kinder mit dem Stüpfli bei jedem Papierstück mehrmals durch alle Lagen (Teefilter und farbiges Papier). So verrutschen die Papierstücke beim Aufhängen weniger. Am dekorativsten wirken die gestalteten, halbtransparenten Teebeutel an der Fensterscheibe.

Förderabsicht: Die leeren Teebeutel geben die maximale Grösse der Teile vor. Damit die geschnittenen Stücke Platz finden, muss Mass genommen werden. Die Kinder können auch per Annäherung arbeiten, indem sie bis zur passenden Grösse immer wieder Material wegschneiden.

Material: Leere Teefilterbeutel für losen Tee aus ungebleichtem, leicht transparentem Papiervlies (in verschiedenen Grössen erhältlich), farbiges Kopierpapier (80 g) oder farbiges Notizpapier aus einem Zettelklotz, eventuell farbiges Seidenpapier, Stüpfli und Unterlage.

Variante: Die Kinder würfeln mit einem Formenwürfel (Streifen, Quadrat, Dreieck und Kreisform) und einem Zahlwürfel von 1 bis 3. Sie schneiden nach den gewürfelten Vorgaben Formen aus dem Papier und füllen sie in einen Teefilterbeutel. Wer hat als erstes 10 Stücke in seinem Filterbeutel?

**Klein, kleiner, am kleinsten – ganz winzig!****

Vorgehen: Die Kinder falten ein Stück Papier in der Mitte zusammen und wieder auf und schneiden entlang der Faltnie. Einen Teil legen sie zur Seite, den anderen falten und schneiden sie erneut.

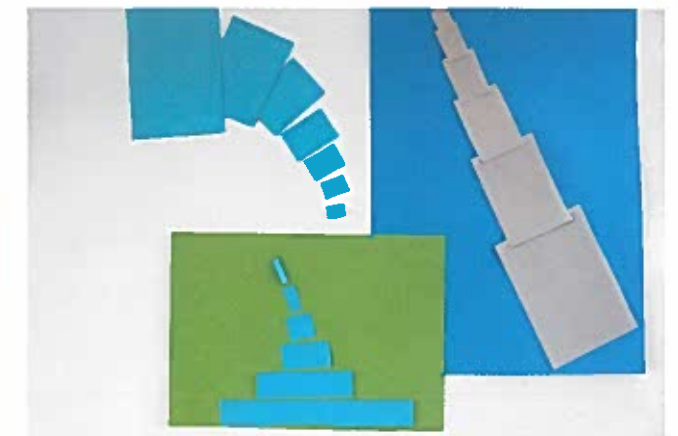
Vor allem bei Rechteckflächen muss darauf geachtet werden, dass entweder immer die schmalen oder die langen Seiten aufeinander gelegt werden.

Die entstehenden Papierteile können sortiert, geschichtet, in Reihen gelegt oder zu Bildern geklebt werden. Schiffe, Türme, Pyramiden oder Raketen können aus den Formen geklebt und allenfalls mit Stiften ergänzt werden.

Förderabsicht: Das exakte Halbieren kann durch Zusammenfalten erleichtert werden. Wie aus einem grossen Stück durch Halbieren nach und nach immer kleinere werden, gehört zu den mathematischen Grunderfahrungen. Die Kinder werden angespornt, den Vorgang möglichst oft zu wiederholen.

Material: Papier oder dünner Halbkarton, Papierstreifen (zum Beispiel Papierschlängen).

Variante: Anstelle von rechteckigen Formaten können Papierstreifen halbiert werden. Halbieren kann man auch ohne vorgängiges Falten. Die Mitte einer Fläche oder eines Streifens abzuschätzen schult das Augenmass.



Schnipsel-Würfelspiel***

Vorgehen: Jedes Kind erhält ein Stück Papier mit grossen Häuschen. Alle bestimmen den Startpunkt unten und das Ziel oben auf dem Blatt.

Die Kinder würfeln. Die gewürfelte Zahl wird auf den Häuschen abgezählt und geschnitten. Es muss immer ein Spielzug (Schnitt) in vertikaler und der nächste in horizontaler Richtung ausgeführt werden. Wer zuerst den Zielpunkt mit der genauen Punktzahl erreicht, hat gewonnen. Das Spielfeld darf erst mit dem Zielschnitt getrennt werden!

Sowohl der Spielverlauf als auch die Schnittlänge werden überschaubarer, wenn der Zielpunkt vor dem Schneiden mit einem Stift markiert wird.

Förderabsicht: Dieses Spiel verbindet das genaue Abzählen der Häuschen, das Schneiden entlang einer Linie und das exakte Stoppen des Schnittes. Es ist wichtig, dass die Kinder das Papier jeweils drehen, damit korrekt geschnitten werden kann.

Die Kinder können die Regeln mit der Zeit selbst erweitern oder Gitternetze mit zusätzlichen Spielelementen zeichnen. Rote Striche entlang eines Häuschens müssen ausgelassen werden, bestimmte Häuschen können mit Zusatzpunkten versehen werden.

Material: kariertes Papier mit Häuschengrösse 2 x 2 cm (allenfalls zugeschnittenes Flipchartpapier), Würfel mit Punktzahlen zwischen 1 und 3, Stift.

Sternformen konstruieren und schneiden**

Vorgehen: Mit Hilfe von zwei unterschiedlich grossen, runden Innenformen (zum Beispiel Klebebandrollen) werden zwei Kreise ineinander auf Papier gezeichnet (konzentrisch oder auch leicht verschoben).

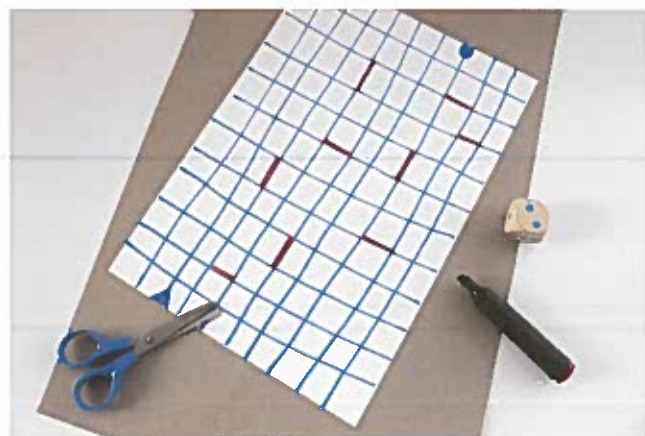
Zuerst markieren die Kinder auf der äusseren Kreislinie in möglichst regelmässigen Abständen die gewünschte Anzahl Zackenspitzen. Anschliessend setzen sie auf der inneren Linie, jeweils in der Mitte zwischen zwei Punkten der äusseren Linie, gleich viele Punkte. Die Punkte verbinden sie abwechselungsweise mit einer Linie.

Die Sterne werden zuerst als grobe Form ausgeschnitten. Danach schneiden die Kinder die Zacken von aussen nach innen. Das präzise Ansetzen und Stoppen der Schnitte ist für Anfänger anspruchsvoll.

Förderabsicht: Das individuelle Konstruieren und das Ausschneiden von Sternformen lassen sich sinnvoll verbinden und einüben. Durch das Aufzeichnen von Spitzen und Innenwinkel wird der Formcharakter besonders gut erfahrbar. Das systematische Vorgehen von der Grobform zum Feinschnitt sowie das Vorgehen bei engen Innenwinkeln werden trainiert.

Mit zunehmender Übung können die Kinder die Kreise auch ohne Hilfsmittel aufzeichnen und zur Sternform ergänzen.

Material: Farbiges Papier (je nachdem, wozu die Sterne verwendet werden sollen).

**Ein Bett für meine Schere*****

Vorgehen: Die Kinder sammeln Erfahrungen beim Falten und Schneiden für Symmetrieschnitte. Sie entwickeln ein Gefühl dafür, halbe Formen zu schneiden und erst mit dem Öffnen die Gesamtform zu erkennen. Nach diesen Vorübungen falten die Kinder ein dickeres Papier oder eine farbige Schreibkarte (A6) längs. Dabei brauchen jüngere Kinder Unterstützung. Ungefähr 8 cm von der unteren Kante entfernt wird eine kurze Einschnittlinie markiert. Den oberen Teil der gefalteten Karte und die untere Kante verzieren die Kinder mit Wellen- und Zackenformen.

Die vorgezeichnete Linie wird eingeschnitten, so dass die Schere mit den Schneiden eingesteckt werden kann. Die fast ganz geöffnete Karte wird seitlich mit Heftklammern auf einer zweiten Karte befestigt, wobei beidseitig ein Rand von ungefähr 3 mm frei bleibt.

Im Faltschnitt können die Kinder aus dünnem Papier Namensschilder ausschneiden, beschriften und auf das Scherenbett kleben.

Förderabsicht: Der Faltschnitt ermöglicht das Gestalten symmetrischer Formen. Das Experimentieren und Formensuchen wird angeregt. Die Einschnitt-Konstruktion für die Scherenhalterung kann als Konstruktionsprinzip in anderen Zusammenhängen eingesetzt werden.

Material: Papier (A6) zum Experimentieren, festes Papier oder farbiger Halbkarton, Heftklammern, Leim.

**Einmal schneiden, dann verteilen und kleben****

Vorgehen: In dieser Gruppenarbeit erhalten alle mehrere gleich grosse Papierstücke. Bei vier Kindern pro Gruppe, bekommen alle vier Papiere, jedes Kind erhält eine andere Farbe. Die Papiere werden möglichst genau aufeinander geschichtet. Nun schneiden die Kinder mit der Schere freie Formen aus. Jedes Kind erhält von allen andern in der Gruppe ein Stück der Schneidarbeit und klebt damit eine Komposition auf eine Schreibkarte.

Im Anschluss an die Gruppensequenz können alle Karten der Klasse gemischt werden. Ist es möglich, die Karten einer Gruppe wiederzufinden?

Förderabsicht: Die Fähigkeit mehrere identische Teile herzustellen eröffnet viele Gestaltungsmöglichkeiten. Der Austausch in der Gruppe zeigt den Kindern, wie vielseitig die entstandenen Formen weiter kombiniert werden können. Beim mehrschichtigen Schneiden ist die Funktion der Haltehand zentral. Die Schichten müssen gut zusammengehalten werden, eine Heftklammer kann ungeübte Kinder darin unterstützen. Die Formen werden frei aus der Fläche geschnitten. Beim Vorzeichnen entstehen bei jüngeren Kindern meist zu komplizierte Formen, die sich nicht zum Ausschneiden eignen.

Material: Farbiges Papier (80 g), maximal 10 x 10 cm, Schreibkarten, Leim.

Karolin Weber ist Kindergartenlehrperson, Dozentin für Textiles und Technisches Gestalten/Fachdidaktik am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern, IVP NMS, und Mitglied der Redaktionskommission.

